

# Führungskompetenz

## Selbstführung als Fundament – Leadership

Romy Möller



© Sesame/DigitalVision Vectors

### Worum es geht

Im Führungsalltag kommen wir immer wieder in Situationen, die uns herausfordern, stressen oder vielleicht auch überfordern.

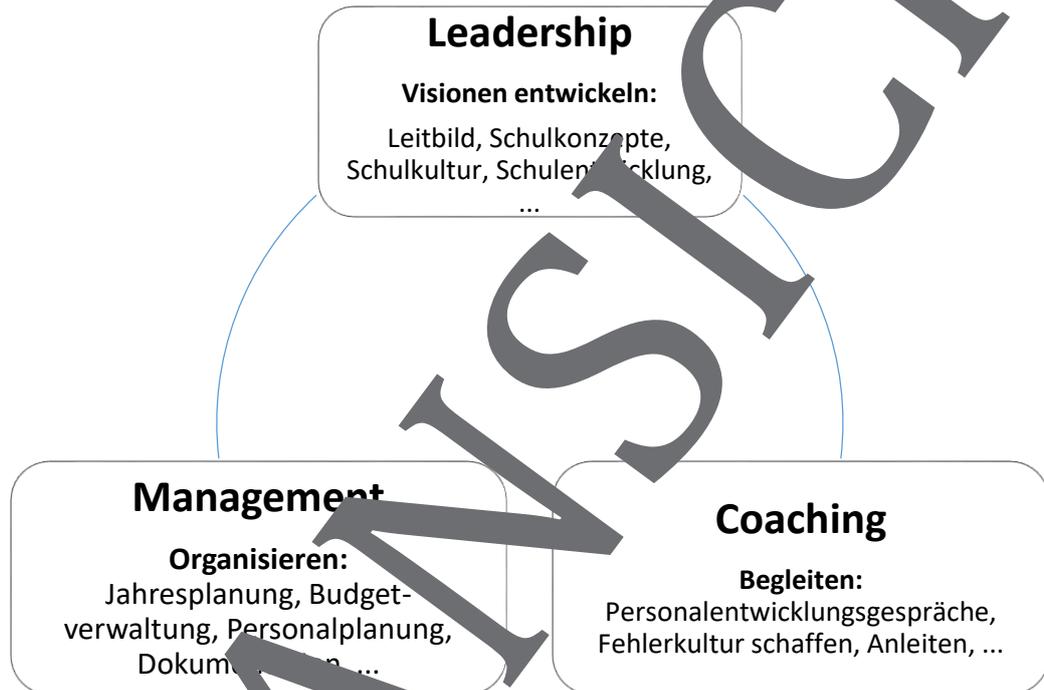
Höher, schneller, weiter – oft müssen Schulleiter mit vielen Anforderungen und Erwartungen jonglieren. Sie befinden sich meist im Spannungsfeld des staatlichen Systems, des Kollegiums und ihrer eigenen Vorstellungen und können dabei an ihre Grenzen. Wie können sie in Zeiten von Komplexität, ständiger Veränderung und Ungewissheit die eigene Balance und Sicherheit finden und gleichzeitig ihren Kolleg:innen Halt und Entwicklungsmöglichkeiten geben? Wie können sie es schaffen, nicht nur das Gefühl zu haben zu reagieren, sondern proaktiv zu gestalten?

Ein Fundament für die Team- und Systemführung ist die eigene Selbstführung, denn nur, wer sich selbst führen kann, kann auch andere führen.

Durch die eigene Selbsterkenntnis gewinnen wir für uns mehr Klarheit und Transparenz, die uns zu einem inneren Halt gibt und zum anderen ebenso eine gewisse Struktur im Außen aufbaut.

## 1. Selbstführung als Voraussetzung für Führung

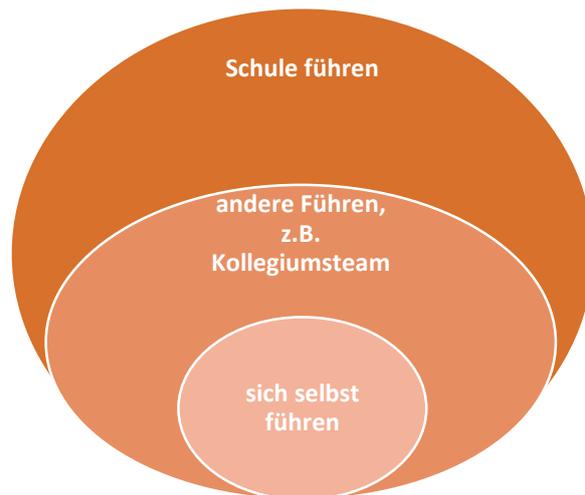
Im ersten Artikel dieser dreiteiligen Serie zum Thema „Führung“ (s. „Mein Verständnis und meine Rolle – Führung, eine komplexe Aufgabe“) ging es darum, das eigene Verständnis zum Begriff Führung zu reflektieren und sich die verschiedenen Führungsstile bewusst zu machen. Dabei spielen vor allem auch die Rollen, die wir für unterschiedliche Aufgaben einnehmen, eine wesentliche Rolle. Das Wissen darum ermöglicht ein Bewusstsein der eigenen Führung und eröffnet somit Handlungsspielräume für Veränderungen.



Aufgrund dieser verschiedenen Rollen und Anforderungen stellt sich die Frage, wie es Führungskräfte gelingen kann, auf einer so bewussten Ebene flexibel zu führen.

Die Voraussetzung hierfür liegt in der eigenen Selbsterkenntnis, wie durch das Zitat von Pater Anselm zum Ausdruck kommt: „Nur wer sich selbst führen kann, kann auch andere führen.“

Denn erst, wenn man sich bewusst mit den eigenen Gedanken, Emotionen und Haltungen auseinandersetzt, kann man verstehen, wie diese das eigene Handeln regulieren. Dadurch gewinnt man als Führungskraft innere Stabilität und die Freiheit zwischen Reiz und Reaktion selbst zu wählen.



Durch die eigene Selbstführung ist es möglich, nicht nur im Inneren Halt aufzubauen, sondern auch durch Klarheit und Transparenz ebenso Struktursysteme im Außen aufzubauen. Dies wird immer wichtiger, da durch die Veränderungen in der Gesellschaft Normen und Werte immer mehr verwischen und hinterfragt werden.

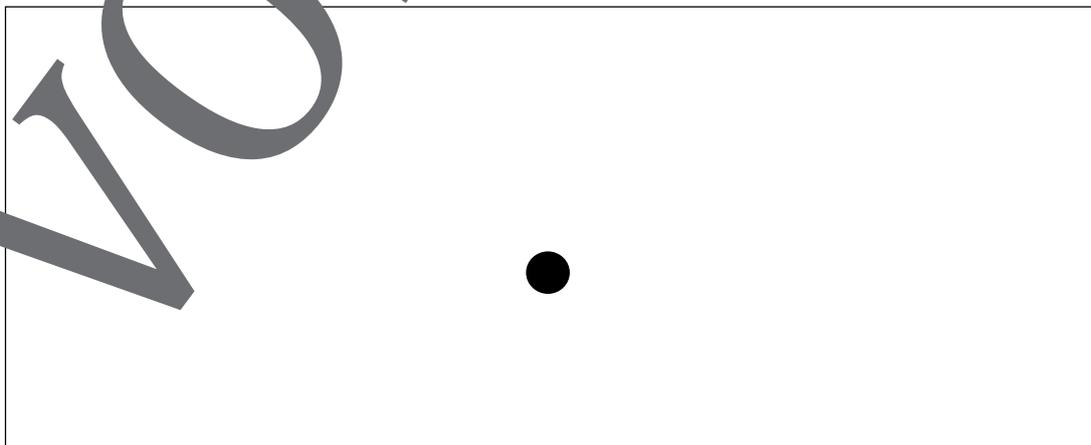
Demnach kann die Selbstführung als Voraussetzung für die Führung von Organisationen angesehen werden, wobei diese Richtung nicht nur einseitig ist. Selbstverständlich bedingen sich diese Dimensionen auch wechselseitig.

Somit stellt sich die Frage: Wie lerne ich mich selbst zu führen?

## 2. Schritt I - Die eigene Selbstverantwortung erkennen

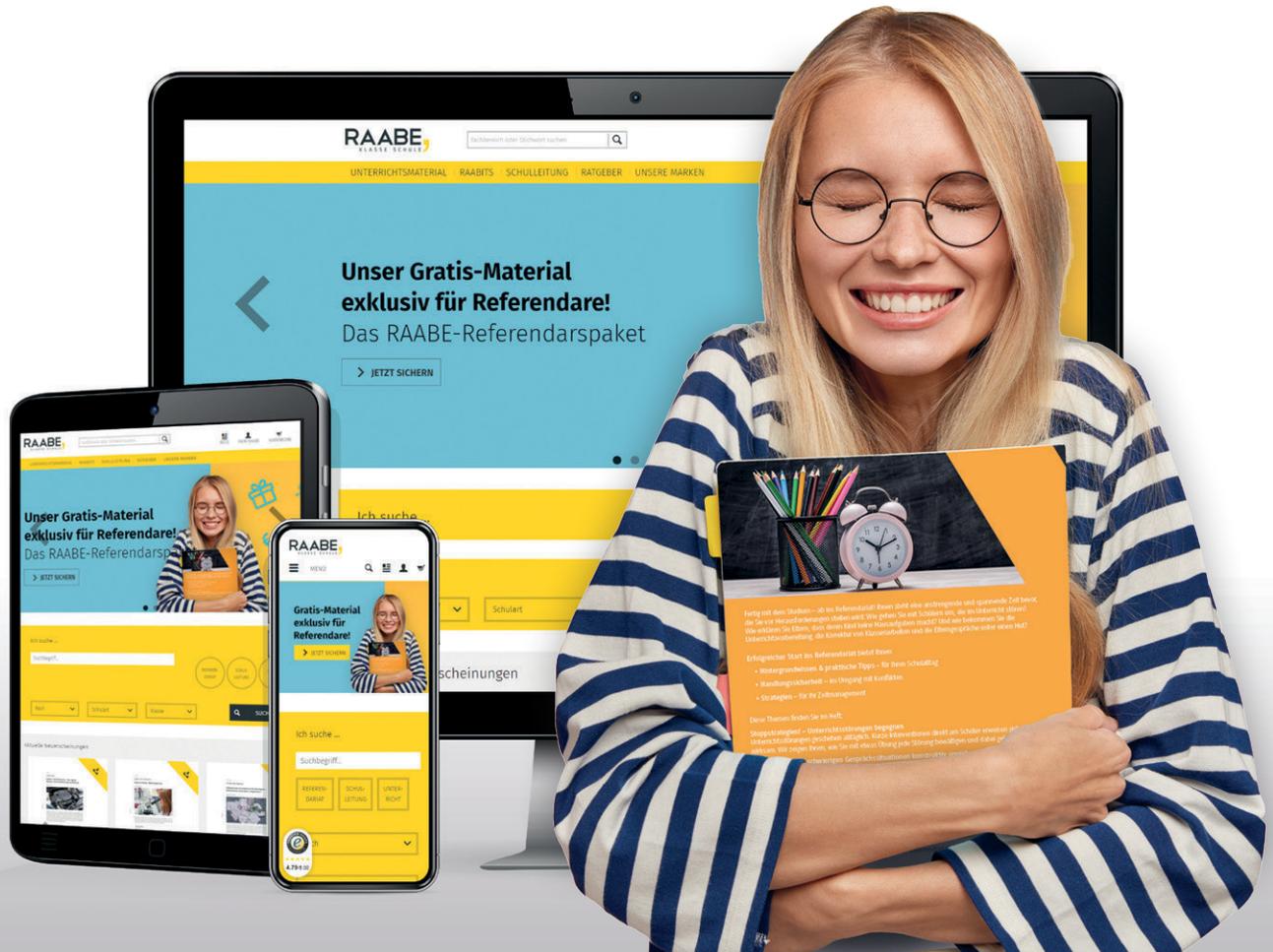
Oft sind Führungskräfte im Bildungssystem hilflos, weil sie das Gefühl haben, sie können nichts verändern und sie wären den äußeren Bedingungen ausgeliefert. Auch wenn dies teilweise stimmt, verringert diese Perspektive den eigenen Wirkungskreis. Diese Sichtweise macht uns hilflos und versetzt uns in die Opferrolle, dass wir nichts ins Handeln kommen können. Demnach ist es als erstes notwendig, eigene Gestaltungsfreiräume zu erkennen und sich wieder als ein Gestalter zu begreifen.

Bevor ich darauf gleich näher eingehe, möchte ich Sie bitten, das folgende Bild anzuschauen und zu beschreiben, was Sie sehen.



# Sie wollen mehr für Ihr Fach?

## Bekommen Sie: Ganz einfach zum Download im RAABE Webshop.



✓ **Über 5.000 Unterrichtseinheiten**  
sofort zum Download verfügbar

✓ **Webinare und Videos**  
für Ihre fachliche und  
persönliche Weiterbildung

✓ **Attraktive Vergünstigungen**  
für Referendar:innen  
mit bis zu 15% Rabatt

✓ **Käuferschutz**  
mit Trusted Shops

Jetzt entdecken:  
**www.raabe.de**

